

Edelsteine der Quartettmusik

In der St. Aegidiuskirche begeisterte Liederabend mit geistlicher und weltlicher Abendmusik

Leimen-St. Ilgen. (pop) Als kleine Sternstunde des puren Wohlklangs entpuppte sich der Liederabend mit „Geistlicher und weltlicher Abendmusik“ in der akustisch und atmosphärisch so herrlichen St. Aegidiuskirche. Ganz und gar zu danken war dies zum einen der Mezzosopranistin Melanie Jäger-Gubelius, dem Bariton Lorenz Miehlich und dem Violinisten Tobias Hohl.

Und zum anderen Fred Rensch, der diese famos singenden respektive musizierenden Tonkünstler durch die Bank kongenial am Klavier begleitete. Auf dem Programm standen Werke von Johann Sebastian Bach, Samuel Barber, Ludwig van Beethoven, Johannes Brahms, Gabriel Fauré, César Franck, Jules Massenet, Felix Mendelssohn, Maria Theresia Paradis, Franz Schubert und Robert Schumann. Bestritten wurden diese entweder solistisch oder in unterschiedlichen Konstellationen. So blieb es Melanie Jäger-Gubelius vorbehalten, Bachs „Jesus macht mich geistlich“, Schuberts „An die Musik“ und „Im Abendrot“ sowie

Barbers „Sure on this shining night“ allein mit ihrer wunderbaren Stimme zu einem Hörerlebnis der Extraklasse zu machen.

Stimmlich nicht minder zu glänzen verstand aber auch Lorenz Miehlich, der Schuberts „Der Wanderer an den Mond“ und „An den Mond“, Schumanns „Die Lotusblume“ und Faurés „Après un rêve“ ebenso anrührend wie kraftvoll gestaltete. Kein Wunder also, dass auch die von ihm und Melanie Jäger-Gubelius gemeinsam dargebotenen Lieder „Das ist der Tag des Herrn“ von Mendelssohn und „Feinsliebchen“ von Brahms zu Konzentrationen wurden. Gleichfalls auf höchstem Niveau solistisch interpretiert

wurden von Tobias Hohl das Stück „Sicilienne“ von Paradis, Beethovens „Romanze“ und Massenets „Meditation“. Wer angesichts dieser herausragenden musikalischen Leistungen nun mit dem Gedanken spielte, dass eine Steigerung eigentlich nicht mehr im Bereich des Möglichen liegen dürfte, sah sich freilich getäuscht.

Denn schließlich gab es noch Mendelssohns „O Täler Weit“ und Francks „Panis angelicus“, die Melanie Jäger-Gubelius, Lorenz Miehlich, Tobias Hohl und Fred Rensch zu wahren Edelsteinen der Quartettmusik machten. Nun konnte die Zuhörerschaft auch endlich das tun, was sie nach anfänglicher entsprechender Bitte zuvor nicht tun durfte: Sie durfte applaudieren.

Besagter Beifall fiel denn auch überaus berechtigt heftig aus, und zwar dermaßen heftig, dass eine Zugabe nicht nur einfach angezeigt war, sondern rundum angemessen.

Melanie Jäger-Gubelius und Lorenz Miehlich ließen Brahms zauberhaftes „Vergebliches Ständchen“ so brillant erklingen, dass es schier ein wenig überraschte, dass nicht eine weitere Zugabe eingefordert wurde.

Durch den Liederabend führte voller Sachkunde und Einfühlbarkeit Edeltraud Blüm. Zum Konzertauftritt freute sie sich darüber, dass so viele Musikliebhaber den Weg in das Gotteshaus zu „Liedern zwischen Himmel und Erde“ gefunden hätten.



Mit Fred Rensch, Melanie Jäger-Gubelius, Lorenz Miehlich und Tobias Hohl (v.l.) war ein toller Liederabend geboten. Foto: Popanda